

# 1 | 25 INFORMATIONENSTROM

für Mitglieder des Erftverbandes



S6 | SCHWERPUNKT

## Erfolgreiche Umstellung auf S/4HANA

S3 | AKTUELL

Save the date: Auftaktveranstaltung Komm.Rhein.Revier.

S5 | GEWÄSSER

Der Biber ist zurück an der Erft

S8 | ABWASSER

Modernisierung des Gruppenklärwerks Rheinbach-Flerzheim

## EDITORIAL

## SAP seit 25 Jahren beim Erftverband im Einsatz



### Migration auf S/4HANA dank guter Vorplanung erfolgreich abgeschlossen

Seit mittlerweile 25 Jahren nutzt der Erftverband die Software des Unternehmens SAP für vorwiegend betriebswirtschaftliche Belange. Die Einführung erfolgte damals zeitgleich mit

der Umstellung von der sogenannten Kameralistik auf die doppelte Buchführung (Doppik). Dieses für den öffentlichen Bereich vorgeschriebene Ziel erforderte zunächst nur die Anwendung der SAP-Module FI (Finance) und CO (Controlling) für das Rechnungswesen.

Vorteile einer integrierten Lösung, wie sie durch SAP möglich ist, entfalten sich im Besonderen, wenn verschiedene Module in Anwendung sind. Hierdurch können die Daten für mehrere oder alle Anwendungen herangezogen werden.

Somit hat der Erftverband in den Folgejahren die Modulpalette und damit die Anwendungen immer weiter ausgebaut. Mittlerweile nutzen sowohl der Finanzbereich (Module FI und CO), der Einkauf und das Lager, d. h. die Materialwirtschaft (MM), die Instandhaltungen der Betriebsabteilungen (EAM) als auch die Personalabteilung (HR) die Software SAP. In Konsequenz sind heute alle Mitarbeitenden auch Nutzende. SAP ist damit innerhalb ihres Anwendungsbereiches die führende Software.

Neben SAP-Add-ons sind in Einzelfällen, wie zum Beispiel die Projektsteuerung innerhalb der Abteilungen Planung und Bau, Software-Produkte anderer Unternehmen im Einsatz. Der Datentransfer erfolgt hier über Schnittstellen.

Die erfolgreich durchgeführte Umstellung ist die größte Migration, die der Erftverband bei neuen Versionen an Software durchgeführt hat. Wesentlicher Erfolgsfaktor für das Projekt war die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit hochmotivierter Mitarbeitenden, wie in diesem Heft berichtet.

Ihr

Heinrich Schäfer

## INHALT

- 2 | Editorial
- 2 | Herzlichen Glückwunsch, Norbert Engelhardt!
- 2 | Wasserwirtschaftssilvester und Zukunftspreis 2024
- 3 | Erstes Hochwasserforum Erft
- 3 | Arnold Thomas verabschiedet sich in den Ruhestand
- 3 | [Save the date: Auftaktveranstaltung Komm.Rhein.Revier.](#)
- 4 | Erft-Renaturierung bei Erftstadt-Gymnich
- 5 | [Der Biber ist zurück an der Erft](#)

- 6 | [Erfolgreiche Umstellung auf S/4HANA](#)
- 8 | [Modernisierung des Gruppenklärwerks Rheinbach-Flerzheim](#)
- 9 | Bauarbeiten am HRB Horchheim fertiggestellt
- 10 | Witterungsverlauf
- 11 | Aus der Rechtsprechung
- 11 | Autor\*innen dieser Ausgabe
- 11 | Impressum
- 12 | Lexikon



## AKTUELL

## Herzlichen Glückwunsch, Norbert Engelhardt!

Der ehemalige Vorstand Norbert Engelhardt wurde am 2. Dezember 70 Jahre alt. Er war vom 15. September 1983 bis zum 30. September 2018 beim Erftverband beschäftigt. Davon war er dreißig Jahre in verschiedenen Leitungspositionen tätig, die letzten fünf Jahre war er Vorstand des Erftverbandes. [Ronja Thiemann](#)

## AKTUELL

## Wasserwirtschaftssilvester und Zukunftspreis 2024



Zukunftspreisträgerin Ha-Ngan Nguyen (mit Urkunde), Vorstand Prof. Heinrich Schäfer (links) und Mitglieder der Jury

Am 31. Oktober feierte der Erftverband mit rund 200 geladenen Gästen sein traditionelles Wasserwirtschaftssilvester im Kloster Knechtsteden. Der Festvortrag mit dem aktuellen Thema »Infrastrukturprojekte zwischen Protest und Akzeptanz: Die Bedeutung von Kommunikation und Dialog« wurde von dem renommierten Kommunikationswissenschaftler Professor Frank Brettschneider der Universität Hohenheim (Stuttgart) gehalten. Der diesjährige Zukunftspreis des Erftverbandes ging an die Vietnamesin Ha-Ngan Nguyen. Sie hat als Absolventin der TH Köln ein innovatives KI-Modell entwickelt, das auf der Basis von multispektralen Drohnenaufnahmen verschiedene Wasserqualitätsparameter in Fließgewässern analysieren kann. [Ronja Thiemann](#)





Hochwasserforum Erft: Austausch über potenzielle Hochwasserschutzmaßnahmen

## AKTUELL

### Erstes Hochwasserforum Erft

Am 26. August fand das erste Hochwasserforum Erft an der Gymnicher Mühle statt. Rund 100 Vertreter\*innen von Kommunen, Kreisen, Fachfirmen und Erftverband gingen in den Austausch über Hochwasserschutz in der Erft-Region. Expert\*innen lieferten in spannenden Vorträgen u. a. wertvolle Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Kooperation, Hochwasserinformationssysteme, Katastrophenmanagement und Techniken zur Niederschlagsmessung. An Infoständen präsentierten Unternehmen innovative Technologien im Hochwassermonitoring und Katastrophenmanagement-Tools zur Gestaltung eines modernen Hochwasserschutzes. Mit dabei war u. a. auch das DIRECTED Project, das das Ziel verfolgt, die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Extremereignissen zu verbessern. Organisiert wurde die Veranstaltung von der interkommunalen Hochwasserschutzkooperation Erft (hwsErft). [Ronja Thiemann](#)

## AKTUELL

### Arnold Thomas verabschiedet sich in den Ruhestand

Am 1. Juli 2002 trat er seinen Posten als Bereichsleiter Personal und Verwaltung beim Erftverband an. Arnold Thomas begann seinen beruflichen Werdegang mit 16 Jahren mit einer Ausbildung in der Verwaltung der Berufsfeuerwehr Köln. Parallel dazu machte er sein Abitur und studierte Verwaltungswirtschaft. Der Vater von zwei erwachsenen Töchtern war unter anderem beim Jugend- und Sozialamt, in der Bauverwaltung und Kämmeri der Stadt Köln beschäftigt. Als Organisationsverantwortlicher kam er mit den Themen Abfallwirtschaft, Grünflächen und Liegenschaften in Berührung. So war er vor seinem Eintritt in die Wasserwirtschaft vier Jahre stellvertretender Betriebsleiter bei den Abfallwirtschaftsbetrieben der Stadt Köln. Nach den ersten fünf Jahren beim Erftverband wurde er vom Verbandsrat viermal einstimmig wiedergewählt. Am 15. November trat Arnold Thomas nach über 22 Jahren Erftverband in den Ruhestand. Frei nach Mark Twains Zitat: »Reisen ist fatal für Vorurteile und Engstirnigkeit«, plant er den neuen Lebensabschnitt bei seiner anstehenden Reise in den Himalaya.



Die Nachfolge von Arnold Thomas tritt Angela Caesar-Wendel an. Sie ist seit 2015 Abteilungsleiterin Personal und wurde vom Verbandsrat in seiner Sitzung im Februar einstimmig zur Bereichsleiterin Personal und Verwaltung gewählt. [Ronja Thiemann](#)

## VERANSTALTUNG



**Datum:** Donnerstag, 13. März 2025  
**Uhrzeit:** 10–15 Uhr  
**Ort:** MEDIO.RHEIN.ERFT, 50126 Bergheim

### Anmeldung:

Weitere Informationen zur Anmeldung folgen in Kürze. Merken Sie sich den Termin jetzt vor – wir freuen uns auf Sie!

## AKTUELL

### Save the date: Auftaktveranstaltung Komm.Rhein.Revier.

Mit dem Ausstieg aus der Braunkohlegewinnung sind weitreichende Veränderungen des Wasserhaushalts verbunden. Im Rheinischen Revier entstehen nach Bergbauende einige der größten Seen Deutschlands, der Grundwasserspiegel wird wieder steigen, einige oberirdische Fließgewässer werden weniger Wasser führen, andere mehr. Der Umgang mit Abwasser erfordert neue Konzepte. Wasser wird das Revier prägen!

Mit dem Kommunikationsprojekt Komm.Rhein.Revier. will der Erftverband zu einem besseren Verständnis und einer Sensibilisierung für die wasserwirtschaftlichen Themen in der Region beitragen und ein Bewusstsein für diese schaffen.

Aus diesem Grund lädt das Projektteam Komm.Rhein.Revier. des Erftverbandes am Donnerstag, 13. März 2025 zum ersten Wasser.Dialog. im Rheinischen Revier ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage:

### »Wie funktioniert unser Wasserhaushalt nach dem Braunkohleausstieg?«

Dabei richtet sich der Blick auf verschiedene wasserwirtschaftliche Aspekte, die im Strukturwandel eine zentrale Rolle spielen. Die Möglichkeit zur Anmeldung erfolgt in Kürze und wird per E-Mail versandt.

Jetzt ist die Zeit, um sich auf die Zukunft vorzubereiten. Lassen Sie uns darüber sprechen! [Petra von Zehmen](#)

## GEWÄSSER

# Erft-Renaturierung bei Erftstadt-Gymnich

Stand der Baumaßnahmen



Erdarbeiten Mitte September 2024 auf der Weidefläche in der Erftaue

Die Renaturierung der Erft im Bereich Erftstadt-Gymnich ist eines der bisher größten Projekte zur Wiederherstellung des natürlichen Gewässerzustandes des Erftverbandes. Mit Vorlage des Planfeststellungsbeschlusses 2022 und der Förderzusage des Landes mit einem Höchstsatz von 80 Prozent Mitte 2023 stand somit der Umsetzung von rund 5,5 km neuer Erft-Trasse nichts mehr entgegen.

Der Spatenstich zur Renaturierung bei Gymnich fand nach Ausführungsplanung und Vergabe der Bauleistungen Anfang Juni 2024 mit Beteiligung des NRW-Umweltministers Oliver Krischer und Vertretenden der Kommunen und des Rhein-Erft-Kreises statt. Nach Durchführung ergänzender Sondierungen und abschließenden Freigaben durch den Kampfmittelräumdienst starteten die weitreichenden Erdarbeiten zum Bau der neuen Trasse im August 2024. Seitdem werden große Bodenmassen bewegt, um das neue Bett der Erft auszuheben und abzudichten. Kies, Schluff, Torf und Oberboden werden separat voneinander gelöst. Alle bewegten Bodenmassen werden vor Ort wieder eingebaut. Mit dem vorgefundenen Torf soll im Bereich der ehemaligen Golfplatzfläche eine kleine abgedichtete Mulde gefüllt werden, um versuchsweise durch Wiedervernässung ein Sekundärmoor anzulegen. Der Schluff (Auenlehm) wird direkt zweilagig

verdichtet in die neue Gewässersohle als Abdichtung eingebaut, um große Aussickerungen zu verhindern. Zudem dient er dem Bau von Verwallungen und zum späteren Abschluss der Baumaßnahme der Verfüllung des Flutkanals. Im Bereich der neuen Trasse wird der Bodenaufbau regelrecht »gedreht« und der Kies wird künftig auf dem Schluff liegen. Mehrere Großgeräte sind vor Ort im Einsatz, um im geplanten Bauzeitraum von gut einem Jahr den Erdbau abschließen zu können. Der vorgefundene Kies wird auf die Lehmabdichtung als natürliches Sohlsubstrat eingebracht. Zusätzlich werden im Gewässer Kiesdepots angelegt, um eigendynamische Entwicklungen und Veränderungen im Gewässerbett zu fördern. Mit dem Oberboden werden einzelne Senken aufgefüllt und die Erdbauwerke wieder angedeckt. Insgesamt werden rund 280.000 m<sup>3</sup> Bodenaushub anfallen.

Gleichzeitig zum Erdbau werden die Betonarbeiten für den Bau der drei neuen Brücken und der neuen Wehranlage in der Kleinen Erft vorbereitet. Für den Bau des neuen Schütztafelwehres wird die Kleine Erft temporär verrohrt um den Standort der neuen Wehranlage herumgeführt, damit der Neubau im Trockenen erfolgen kann.

Baubegleitend erfolgen weitere Sondierungen durch den Kampfmittelräumdienst im Bereich der bestehenden Brücken und Wege,

da diese hier erst nach dem Rückbau auf den gewachsenen Boden erfolgen können. Zudem erfolgen archäologische Untersuchungen in einem der geplanten Mäanderbögen. In den Bau sind eine ökologische und eine bodenkundliche Baubegleitung intensiv eingebunden. Derzeit erfolgen alle zwei Wochen umfangreiche Baubesprechungen.

Im Rahmen der Baustelle des Erftverbandes werden im Auftrag des Rhein-Erft-Kreises auch Arbeiten an der ehemaligen Kiesgrube Türnich durchgeführt. Hier ist es bei der Flut 2021 zu Erosionsschäden gekommen. Daher erhält die Kiesgrube eine Einlaufschwelle für den Hochwasserfall und einen neuen Wall zwischen Erft und Böschung der Grube.

Aufgrund der durch das Hochwasser 2021 verursachten Erosionsschäden muss auf den ursprünglich vorgesehenen Bau von drei Aussichtshügeln verzichtet werden. Der hierfür erforderliche Schluff wird benötigt, um den Boden im Bereich der Kiesgrube wieder aufzufüllen.

Der Bau wird sich voraussichtlich bis Ende 2025 erstrecken. [Ruth Haltorf](#)



Plan der Renaturierungsmaßnahme



## GEWÄSSER

# Der Biber ist zurück an der Erft

Biberspuren an Renaturierungsabschnitt in Neuss-Gnadental



Die Geschichte des Bibers ist eine Erfolgsgeschichte des Artenschutzes: Noch vor 100 Jahren galt der Biber in Deutschland als ausgerottet. Durch Schutzmaßnahmen und Wiederansiedlungsprojekte seit den 1960ern in Bayern, in der Eifel und am Niederrhein ist der Biber an vielen unserer Fließgewässer wieder heimisch. In NRW haben sich die Biber in den letzten 10 Jahren rasant an nahezu allen Fließgewässern ausgebreitet. Man schätzt die Anzahl der Tiere in Deutschland auf 40.000 Tiere, in NRW liegen die Schätzungen bei 1.500 bis 2.000 Tieren.

Im Bereich der Erft-Renaturierung Neuss-Gnadental sind im Sommer 2024 eindeutige Biberspuren gesichtet worden, die dafür sprechen, dass sich der Biber dort seit einiger Zeit aufhält. Trittsiegel, Nagespuren und Pfade ins Wasser sind eindeutige Belege für seine Anwesenheit.

## Biologie des Bibers

Der Biber (*Castor fiber*) ist das größte Nagetier Europas. Bibermännchen können bis zu 30 Kilogramm wiegen und erreichen eine Rumpflänge von bis zu einem Meter. Biber leben im und am Gewässer. Um sich vor potentiellen Fraßfeinden zu schützen, wird der Eingang zu ihrem Wohnkessel unter Wasser angelegt. Biber sind reine Vegetarier und ernähren sich von jungem Gras, der Rinde von Bäumen und – wenn die Umgebung es hergibt – auch von Feldfrüchten.

Biber sind sehr soziale Tiere, die in Familienverbänden leben. Jungtiere bleiben in der Regel zwei Jahre bei den Eltern, bevor sie abwandern. Die Reviere der Biber sind durchschnittlich 1 bis 3 km lang und mit bis zu 50 m Breite recht schmal. Die Tiere erfüllen als

sogenannte Ökosystemingenieure eine Schlüsselfunktion. Biber sind die einzige Tierart, die ihren Lebensraum nach eigenen Vorstellungen formen kann und so großflächig die Umwelt ihren Ansprüchen entsprechend prägt. Dies hat viele positive Auswirkungen auf die Umgebung. Mit Anlage von Biber Weihern und -wiesen geht ein Anstieg der Biodiversität einher. Durch den Aufstau von Fließgewässern wird Wasser in der Landschaft zurückgehalten.

## Konfliktpotenzial

Die Ankunft des Bibers an der Erft bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Während die Aktivitäten der Biber positive ökologische Effekte haben, können sie auch zu Konflikten u. a. mit landwirtschaftlichen Betrieben führen. Biberdämme können Überschwemmungen in angrenzenden Feldern verursachen, was für Landwirte erhebliche Ernteverluste zur Folge haben kann. Zudem können die Baumfällungen, die die Biber für ihre Dämme und den Bau ihrer Höhlen benötigen, den Wald- und Baumbestand in der Umgebung beeinträchtigen. Diese Konflikte erfordern ein sensibles Management und den Dialog zwischen Naturschutzbehörden, Landwirten und der Öffentlichkeit. In Bayern wurde vor über zehn Jahren ein Bibermanagement etabliert, das das Ziel verfolgt, Konflikte zu verhindern oder zu minimieren und einen günstigen Erhaltungszustand der Biberpopulation sicherzustellen. Für NRW wird ein solches Bibermanagement erwartet.

Der Biber wie auch seine Dämme und Höhlen sind durch das Bundesnaturschutzgesetz sowie EU-weit streng geschützt (Anhang II und Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL)). Es ist verboten, ihm nachzustellen, ihn zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Er darf auch nicht gestört werden und seine Baue und Dämme dürfen nicht beschädigt oder zerstört werden. Die Schädigung der Bauwerke kann zu Strafen bis zu 50.000 Euro führen. Im Falle der Gefahrenabwehr gibt es Ausnahmen. Diese sind immer mit der zuständigen Naturschutzbehörde abzuklären.



Deutliche Nagespuren eines Bibers an einer jungen Weide



Trittsiegel des linken Vorderfusses eines Bibers am Ufer der Erft

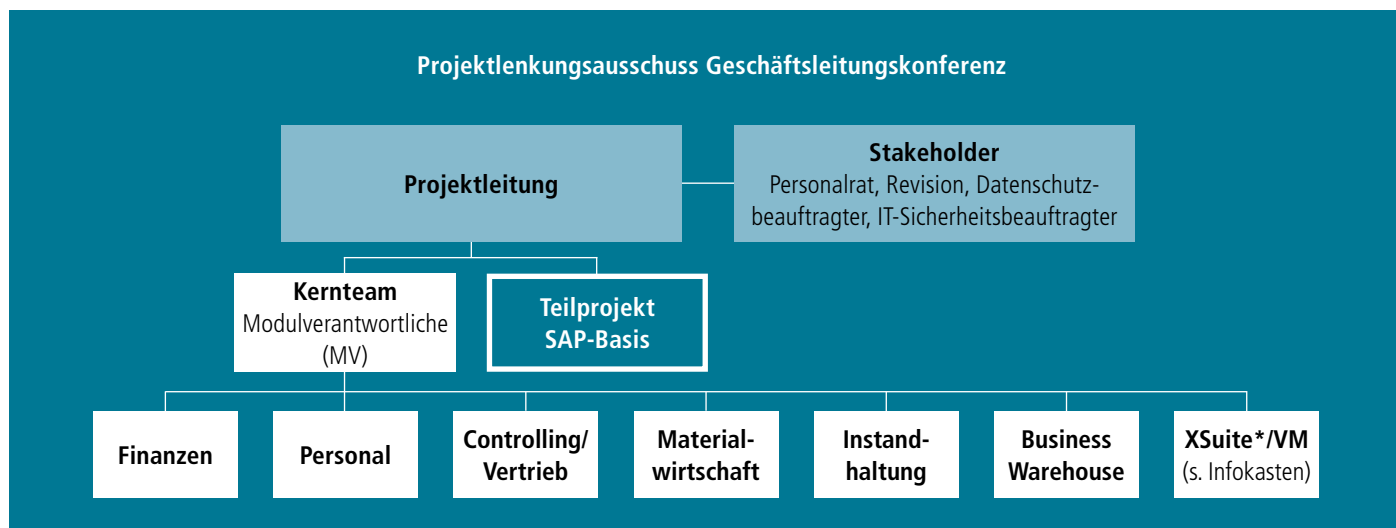
## Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ankunft des Bibers an der Erft ein Zeichen für einen positiven ökologischen Wandel ist, der gleichzeitig neue Herausforderungen mit sich bringt. Ein respektvoller Umgang mit diesem einzigartigen Tier und ein konstruktiver Dialog zwischen Mensch und Natur sind entscheidend für ein harmonisches und sicheres Zusammenleben. Nur so kann der Biber nicht nur ein Teil der Erft werden, sondern auch ein Symbol für den Schutz und die Wiederbelebung unserer natürlichen Lebensräume. Dr. Martina Erken

## SCHWERPUNKT

# Erfolgreiche Umstellung auf S/4HANA

Erftverband schließt fünfjähriges SAP-Projekt erfolgreich ab



Der Erftverband setzt SAP in den Bereichen Finanzen, Controlling, Materialwirtschaft (Einkauf und Lager), Instandhaltung und Personalwesen ein. Gestartet wurde mit den Finanzmodulen schon 1999, andere Module und Applikationen kamen in den darauffolgenden Jahren hinzu.

Um ein sicheres Betreiben von SAP weiterhin zu gewährleisten, muss der Erftverband das damals aktuelle SAP-System ECC auf S/4HANA bis spätestens 2027 umstellen.

Im Mai 2019 folgte die Geschäftsleitung der Empfehlung der SAP-Koordination, im ersten Schritt eine technische Umstellung der notwendigen Anpassungen für die zukünftige Umstellung auf SAP S/4HANA durchzuführen. Im Anschluss wurde die Umsetzung für den Zeitraum von 2019 bis 2024 als Projekt terminiert. Der erste Workshop für die Finanzabteilung fand im Jahr 2019 statt und umfasste einen Ausblick auf die Änderungen in S/4HANA – vorgestellt durch einen externen Dienstleister.

## Projektorganisation

Das S/4HANA-Projektteam setzte sich aus den aktuellen SAP-Modulverantwortlichen sowie dem SAP-Basis-Team zusammen. Das gemeinsame Ziel: S/4HANA im Oktober 2024 freizuschalten.

Im Rahmen des Projektes wurde regelmäßig insbesondere an den Projektlenausschuss der Geschäftsleitungskonferenz (GLK) berichtet.

## Projektteam und Planung

Das Projektteam umfasste das Projektkernteam, weitere Teammitglieder aus den Fachbereichen und externe Beratungsfirmen.

Die Grundlage für die Projektumsetzung war die abgestimmte mehrjährige Planung zwischen dem Projektteam und den externen Beratungsfirmen. Eine besondere Herausforderung bestand darin, Tagesgeschäft und Projektgeschäft miteinander zu vereinbaren. Der Wechsel zwischen technischen Aufgaben und den Aufgaben der Fachbereiche musste zeitlich aufeinander abgestimmt werden.

## Projektphase: Voruntersuchung und Proben

In einer Voruntersuchung wurden die Änderungen im Finanzumfeld detailliert analysiert und das Konzept für die Umstellung auf S/4HANA im Finanzbereich erstellt. Auf dieser Grundlage wurden Arbeiten, wie die Geschäftspartnerumstellung, durchgeführt. Diese Arbeiten waren notwendig, um die Umstellung auf das neue System im Oktober 2024 tatsächlich durchführen zu können.

Aufgrund der Komplexität der Umstellung und der damit verbundenen Risiken war es notwendig, mehrere Probeumstellungen durchzuführen. Die gewonnenen Erkenntnisse waren ein Meilenstein, um das System zunehmend S/4HANA-tauglich zu machen.

Add-ons, wie Winshuttle oder XSuite (WMD), wurden auf einen aktuellen Stand gebracht und Finanzdaten bereinigt, SAP-Kundenentwicklungen angepasst und durch das Projektteam getestet.

Parallel erfolgte durch die Modulverantwortlichen ein Vergleich zwischen dem alten und dem neuen System hinsichtlich notwendiger Anpassungen.

## Projektphase: Testen und Verfeinern

Die technische Umstellung und die anschließende Finanzmigration in die neue S/4HANA-Umgebung wurden mehrfach geprobt und verfeinert. Der Test erfolgte auf sogenannten Sandboxes (Spielsysteme)\* als Kopie des real operativen SAP-Systems. Hierdurch wurde der Umstellungszeitraum von vier Wochen auf vier Tage reduziert.

Um eine Qualitätssicherung der Geschäftsprozesse auf der neuen S/4HANA-Welt zu sichern, wurden die SAP-Prozesse in den Fachbereichen durch das Projektteam identifiziert und die notwendigen Tests geplant.

Dafür war das gemeinsame Arbeiten innerhalb des Projektteams essenziell. Daher traf sich das Projektteam seit Januar 2023 monatlich im IT-Schulungsraum. Während des eintägigen Workshops konnten sich die Kolleg\*innen abseits vom sonstigen operativen Tagesgeschäft um das S/4HANA-Thema kümmern, wobei die S/4HANA-Sandboxsysteme für die ausgiebigen Tests der zukünftigen Geschäftsprozesse genutzt wurden.

### Das gesamte Projektteam kommt zusammen

Die Auftaktveranstaltung mit den 30 Teammitgliedern fand im April 2023 statt. Hier wurden von den Teilnehmenden die Erwartungen und Wünsche an das S/4HANA-Projekt geäußert und die Fragen durch die Projektleitung und die Berater beantwortet, damit ein gegenseitiges Verständnis vorliegt.



Workshop bei der Auftaktveranstaltung

Bei einer zweiten Veranstaltung im August 2024 wurden das gesamte Projektteam und deren Vorgesetzte für die Bedeutung der letzten und wichtigsten Phase sensibilisiert, nicht ohne den Dank für den bisherigen Einsatz.

### S/4HANA-Umstellung der Systeme EE1/TE1

Ab dem 15. Juli 2024 wurde das erste System, die Entwicklungsmaschine EE1, auf S/4HANA umgestellt. Die Umstellung verlief aufgrund der vorherigen Testläufe nach Plan. Der anschließende fachliche Test durch das Projektteam wurde gemeinsam im IT-Schulungsraum erfolgreich durchgeführt.

Als nächster Schritt wurde die Testmaschine TE1 im August 2024 technisch umgestellt. Im Anschluss wurde die Funktionsfähigkeit durch die Fachbereiche im IT-Schulungsraum im September 2024 getestet.



Gemeinsames Arbeiten im IT-Schulungsraum

### Letzte Phase: S/4HANA-Umstellung des Produktivsystems PE1

Am 2. Oktober 2024 begann die Umstellung des Produktivsystems. Diese konnte aufgrund der intensiven Vorbereitung und der sehr guten Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen und der SAP-Basis erfolgreich durchgeführt werden. Kleinere Überraschungen, wie Abweichungen gegenüber dem Verhalten des Testsystems, konnten mit Hilfe der vor Ort befindlichen Berater schnell gelöst werden. Das gesamte Team konnte am 5. Oktober dem Vorstand die erfolgreiche Transformation auf S/4HANA berichten, womit das mehrjährige Projekt termingerecht abgeschlossen wurde.

Seit dem 5. Oktober 2024 arbeitet der Erftverband somit auf der neuen S/4HANA-Umgebung.

Die darauffolgenden zwei Wochen wurden für etwaige Fehlerbehebungen eingeplant. Die Personalstelle nutzte gleich den ersten Tag der aktualisierten Anwendung, um die Gehaltsabrechnung durchzuführen. Dabei traten keine Probleme auf, sodass auch dieser Prozess früher als geplant und nach ausreichender Prüfung als letzter Schritt in S/4HANA freigegeben werden konnte.

In der anschließenden Optimierungsphase können nun weitere Verbesserungen der SAP-Prozesse angegangen werden. Die Grundlage dafür wurde durch das S/4HANA-Projekt geschaffen.



Das Projektteam

### Fazit

Die Projektstrategie, eine technische Umstellung auf S/4HANA nur mit den notwendigen Anpassungen durchzuführen, ist aufgegangen. Durch eine langfristige Planung wurden die Personalaufwände im Rahmen gehalten und das Projektbudget nicht überschritten. Auch der vorgegebene Zeitrahmen wurde eingehalten.

Der Projekterfolg wurde durch den fachbereichsübergreifenden Teamgeist möglich, den sich die Beteiligten in den letzten fünf Jahren erarbeitet haben. Auch die Unterstützung der Kolleg\*innen, die das Projektteam im Tagesgeschäft entlastet haben, trug maßgeblich zum Gesamterfolg bei. *Jana Cerajewski, Stefan Twesten*

### \* Infokasten

**SAP S/4HANA** ist die aktuell vierte Generation von SAP und Nachfolger des bisherigen Kernproduktes SAP ECC (ERP Central Component). Das S steht dabei für »simple«, die 4 für die vierte Produktgeneration und »HANA« für die zugrundeliegende Datenbanktechnologie. Die erneuerte Technologie ist zukunftsorientiert. Die Programme wurden seit der Einführung erstmals optimiert und erneuert, veraltete Tabellenstrukturen vereinfacht.

**Die xSuite** ist eine Softwarelösung, die speziell für die Automatisierung und Digitalisierung von dokumentenbasierten Geschäftsprozessen in SAP entwickelt wurde. Sie umfasst verschiedene Module zur Verarbeitung von Eingangsrechnungen, Bedarfserfassung, Auftragsbestätigungen und mehr.

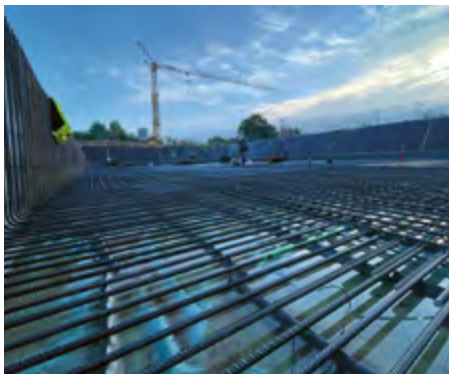
**Eine Sandbox** ist eine isolierte Umgebung, die es Benutzern ermöglicht, neue Funktionen, Konfigurationen und Anpassungen in SAP-Systemen zu testen, ohne das Produktionssystem zu beeinträchtigen. Diese Umgebung wird oft genutzt, um Experimente durchzuführen, Schulungen abzuhalten oder neue Implementierungen zu simulieren.



## ABWASSER

# Modernisierung des Gruppenklärwerks Rheinbach-Flerzheim

Technische Ausrüstung für Membrangebäude und Feinsiebung im Bau



oben: Arbeiten an der Bodenplatte der Membranfiltration  
unten: Baugrube für die Feinsiebanlage



links: Sanierung der alten Belebungsbecken  
rechts: Betonsägeblatt zum Abbruch der Bedienstege



Im Mai 2024 fand der Spatenstich für die Bauarbeiten der Membranfiltration statt. Die Rohbauarbeiten sind derzeit in vollem Gange. Aufgrund der schwierigen Marktlage im Bau- und Ausrüstungssektor hat der Erftverband die Vergabe der Bauleistungen für die Membranbelebungs- und die zugehörigen Anlagenteile in insgesamt zwölf Vergabeeinheiten aufgeteilt. So kann der Verband flexibler auf die Entwicklung der Preise und Lieferzeiten für einzelne Aggregate reagieren.

Neben den eigentlichen Membranfiltern muss in dem Technikgebäude weiteres Equipment installiert werden, das zum Betrieb der Filter erforderlich ist. Dazu zählen unter anderem Rohrleitungen, sämtliche Großgeräte wie

Pumpen und Gebläse, eine Druckluftstation mit Verteilnetz für die Steuerung pneumatischer Antriebe sowie weitere Teile der technischen Gebäudeeinrichtung und der Elektro-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik. Als eine der letzten Vergabeeinheiten hat der Erftverband jetzt die Vergabe dieser Bauleistungen der technischen Ausrüstung für Membrangebäude und Feinsiebung durchgeführt.

Auch mit den Arbeiten am Gebäude der Feinsiebung wurde begonnen. Daher wurde nun ebenfalls die Vergabe der Großaggregate für die Siebung und die Siebgutbehandlung angestoßen. Zum Einsatz kommen hier, wie auf der Membranbelebungsanlage Nordkanal, robuste und wartungsarme Muldensiebe mit einer Siebweite von 1,5 mm.

Die Belebungsbecken wurden im Spätherbst für die Montage der neuen Anlagentechnik vorbereitet. Die ältesten Beckenteile stammen noch aus den 1960er Jahren. Dort sind umfangreiche Betonsanierungen erforderlich, die abschnittsweise durchgeführt werden, sodass der Betrieb der Kläranlage auch während der Sanierungsarbeiten aufrechterhalten werden kann. Die geschädigte Betonoberfläche wird im Strahlverfahren abgetragen und anschließend wieder neu aufgebaut. Die nicht mehr benötigten und stark geschädigten Betonstege zur Bedienung der ursprünglichen Beckenausrüstung werden herausgesägt und demontiert. [Christoph Brepols](#)



## GEWÄSSER

# Bauarbeiten am HRB Horchheim fertiggestellt

Erftverband schließt Wiederaufbau und Modernisierung des Hochwasserrückhaltebeckens in Weilerswist ab

Das Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Horchheim wurde beim Hochwasser im Juli 2021 von den Wassermassen der Flut überströmt und in Teilen stark beschädigt. Auch der Ablaufpegel unterhalb des Beckens wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Ein regulärer Betrieb war seitdem nicht möglich.

Der Wiederaufbau und Ausbau des HRB Horchheim wurde in drei Phasen unterteilt:

## Erste Phase: Sicherung, Ermittlung Sanierungsbedarf, erste Instandsetzungen

- Standsicherheitsuntersuchungen des Dammes zur Ermittlung des Sanierungsbedarfs
- Provisorische Sicherung des Dammes im Bereich der Erosion mit Wasserbausteinen
- Sicherung des Dammfußes im Bereich des Durchlassbauwerks mittels Spundwänden
- Instandsetzung der Hydraulikanlage zum Heben und Senken der Wehrsegmente



Luftaufnahme des HRB Horchheim 2021



Bauarbeiten am Tosbecken und Damm im August 2023

Die erste Phase konnte 2022 beendet werden. Seitdem war ein Teileinstau des Beckens möglich. Es standen etwa 50 Prozent des regulären Stauvolumens für den Hochwasserrückhalt zur Verfügung.

## Zweite Phase: Wiederherstellung und Modernisierung

- Wiederherstellung des Dammes in den Zustand vor dem Hochwasser
- Bau eines Tosbeckens und Dammerhöhung im Bereich des Durchlassbauwerks
- Wiederherstellung/Modernisierung der Elektrotechnik zur automatischen Steuerung des HRB sowie zur Erfassung der Messdaten (u. a. Beckenpegel)
- Neubau der Pegelstrecke des Ablaufpegels

Die Bauarbeiten der zweiten Phase wurden Anfang Oktober 2024 abgeschlossen. Damit ist das Becken im Vergleich zum Zustand vor dem Hochwasser vollständig wiederaufgebaut. Das neue Tosbecken sowie die lokale Dammerhöhung verbessern zusätzlich die Standsicherheit der Anlage. Damit kann das HRB ein Hochwasser von der Größe des Ereignisses 2021 ohne Erosionsschäden abführen. Das Becken ist daher wieder voll in den regulären Betrieb integriert. Im Bedarfsfall kann es voll eingestaut werden.

## Dritte Phase: (Klima-)Anpassungen

In Zukunft sind weitere Anpassungen am HRB zu erwarten. Die Hochwasserstatistik, die zur Dimensionierung von wasserwirtschaftlichen Anlagen herangezogen wird, muss aufgrund des Hochwassers 2021 überarbeitet werden. Beim HRB Horchheim betrifft dies das sogenannte 1.000- und 10.000-jährliche Ereignis. Beide Ereignisse werden zu höheren Werten führen. Damit sind insbesondere Anpassungen des Durchlassbauwerks der Erft verbunden. Des Weiteren wird derzeit die DIN 19700 für Stauanlagen überarbeitet. Erwartet werden Vorgaben zur Überströmbarkeit von Dämmen, die es zuvor nicht gab. Diese Anpassungen würden in einer dritten Phase gebündelt durchgeführt werden.

Die Sanierungsarbeiten am HRB Horchheim wurden über die Wiederaufbauhilfe des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. [Timo Schneider](#)

**Baujahr:** 1984

**Stauvolumen regulär:** 1.376.000 m<sup>3</sup>

(9,2 Mio. Badewannen)

**Stauvolumen HW'21:** ca. 2,3 Mio. m<sup>3</sup>

(15,4 Mio. Badewannen)

**Dammhöhe:** 5 m

**Dammlänge:** 840 m



Luftaufnahme des HRB Horchheim September 2024

KLIMASTATION BERGHEIM

# Witterungsverlauf 4. Quartal 2024

Der August 2024 begann mit Starkniederschlägen im gesamten Einzugsgebiet der Erft. An einigen Stationen (Rommerskirchen, Bergheim, Kerpen-Haus-Forst, Euskirchen, Mechernich-Harzheim, Kall-Scheven) wurden die höchsten Niederschlagssummen auf den Zeitintervallen unter einer Stunde im Wasserwirtschaftsjahr 2024 registriert. Auch die folgenden Tage waren von Starkniederschlägen gekennzeichnet, beispielsweise der 13. August (Meckenheim: 42 mm in einer Stunde), der 14. August (Mechernich-Glehn: 21 mm in 15 Minuten) oder der 28. August (Zülpich-Geich: 25 mm in einer Stunde). Insgesamt

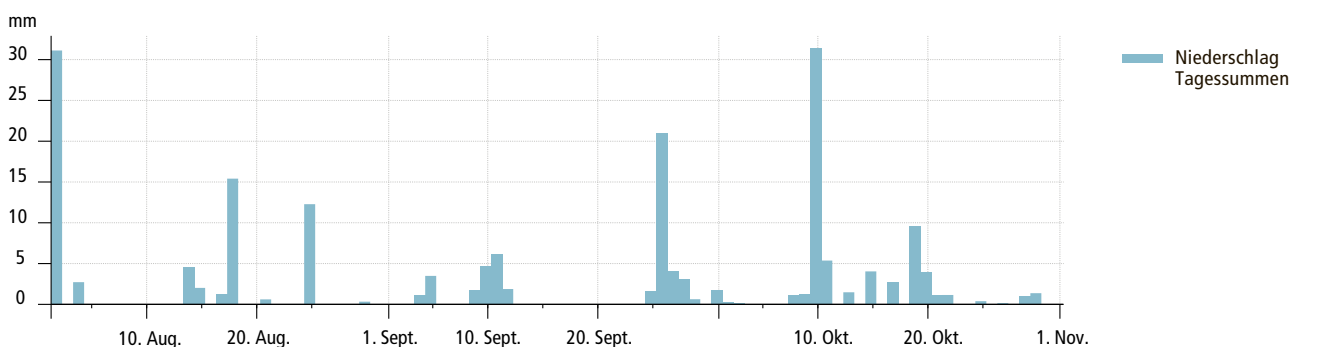
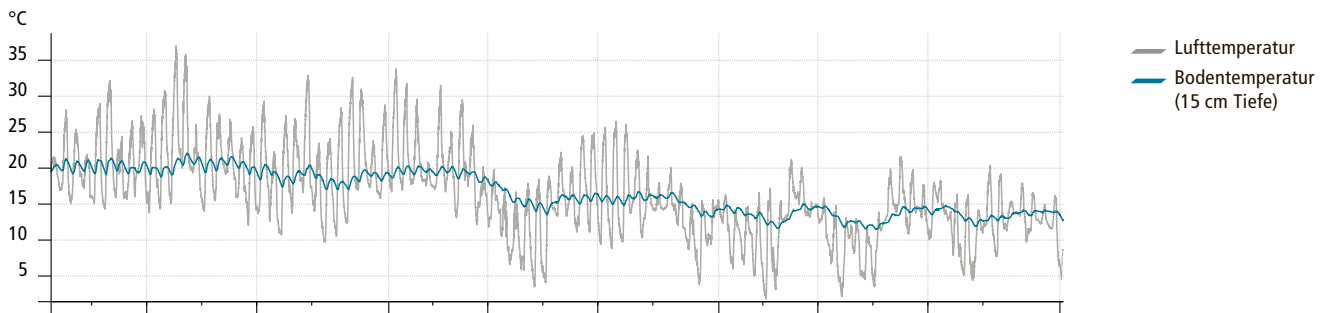
waren die Niederschlagsmengen im August aber durchschnittlich, während die Temperaturen durchgehend deutlich (ca. 1,8 °C) wärmer als im Mittel ausfielen. Auch der September begann mit intensivem Starkregen im südlichen Einzugsgebiet. In Eicherscheid wurden am 2. September 33 mm in 15 Minuten registriert – ein etwa 100-jährliches Niederschlagsereignis. Trotz einer kühleren Phase zwischen dem 10. und 15. September war auch der September etwa 1 °C wärmer als der Referenzwert.

Insbesondere aufgrund des extrem niederschlagsreichen Winterhalbjahres war das

Wasserwirtschaftsjahr 2024 an fast allen Stationen in der Region das nasseste seit Beginn der Aufzeichnungen, u. a. auch an den langjährigen DWD-Stationen in Jülich (ab 1894), Alfter-Volmershoven (ab 1932) und Dormagen-Zons (ab 1932). Ausnahme ist die DWD-Station in Lommersum (ab 1894), die knapp unter dem Wert von 1982 blieb. Die Jahresdurchschnittstemperatur lag an der Station Bergheim nochmal 0,2 °C über der des Vorjahres und erreichte damit ebenfalls einen Höchstwert seit Beginn der Messreihe (1948). [Dr. Tilo Keller](#)

	August 2024	September 2024	Oktober 2024	Sommerhalbjahr
<b>Lufttemperatur</b>				
Min.	9,7 °C	3,5 °C	1,8 °C	1,8 °C
Max.	37,0 °C	33,8 °C	21,6 °C	37,0 °C
Mittel	20,7 °C	16,2 °C	12,3 °C	16,9 °C
30-jähriges Mittel 1991/2020	18,9 °C	15,2 °C	11,2 °C	16,1 °C
<b>Bodentemperatur Mittel</b>	19,7 °C	16,7 °C	13,5 °C	17,0 °C
<b>Niederschlag Summe</b>	71 mm	51 mm	67 mm	510 mm
30-jähriges Mittel 1991/2020	71 mm	54 mm	58 mm	375 mm

	Wasserwirtschaftsjahr 2024	30-jähriges Mittel 1991/2020
<b>Niederschlag Summe</b>	996 mm	687 mm
<b>Lufttemperatur im Mittel</b>	12,3 °C	11,1 °C



AUS DER RECHTSPRECHUNG

## Wasserrechtliche Verfahren beim Erftumbau

Wie können die notwendigen Erlaubnisse zügig erfolgen?

Im Infofluss 4/2024 hat der Erftverband über den Stand der Planfeststellungsverfahren zum Umbau der Erft infolge des Braunkohleausstiegs berichtet. Nachfolgend geht es um einige Rechtsfragen des Planfeststellungsverfahrens.

Die juristische Fachliteratur ist voll von Vorschlägen, wie Genehmigungsverfahren für Infrastrukturprojekte beschleunigt werden können. Nicht alle diese Aufsätze sind hilfreich. Nach Auffassung des Verfassers gilt es, Folgendes zu bedenken:

### Sofortige Vollziehbarkeit

Für den Erftumbau sind Planfeststellungsverfahren erforderlich. Sie fassen die notwendigen Genehmigungen, die Umweltschutzgüter wie Wasser, Boden, Natur, Wald oder Vögel betreffen, in einer Entscheidung zusammen.

Am Ende steht ein Planfeststellungsbeschluss, gegen den unter anderem Umweltverbände und Eigentümer von Wasserkraftanlagen Klage erheben können, wenn sie z. B. meinen, dass ihre Anlagen nach dem Erftumbau nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Eine Klage könnte das Planfeststellungsverfahren und damit den Erftumbau um Jahre verzögern.

Deshalb wird der Erftverband beantragen, dass der Planfeststellungsbeschluss für sofort vollziehbar erklärt wird. Das bedeutet, dass Rechtsmittel des Eigentümers keine aufschiebende Wirkung haben. Die Betroffenen können dann die Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung ihrer Klage beantragen. Sie wollen damit erreichen, dass mit dem Erftumbau erst dann begonnen wird, wenn über eine Klage entschieden ist.

Es kommt dann zu einem Verfahren im einstweiligen Rechtsschutz vor dem Verwaltungsgericht Köln, dies dauert erfahrungsgemäß drei bis sechs Monate. Dabei wird das Gericht vor allem prüfen, wie der Rechtsstreit voraussichtlich ausgehen wird und ob der sofortige Umbau der Erft dringend geboten ist. Der Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, viel schneller zu einer Gerichtsentscheidung zu kommen, als dies in einem sonst üblichen Verfahren der Fall ist.

Wenn Dritte wie z. B. Grundstückseigentümer gegen den Planfeststellungsbeschluss klagen sollten, wird der Erftverband sich möglichst aktiv an dem Gerichtsprozess als Beigeladener beteiligen. Er hat dann Akteneinsicht und kann eigene Anträge stellen.

### Fremde Grundstücke

Der Erftumbau wird dazu führen, dass der geplante Fluss durch fremde Grundstücke führt. Hier versucht das Team Liegenschaften des Verbandes, diese Grundstücke zu erwerben bzw. Tauschflächen zu beschaffen. Hierfür müssen in der Regel Kaufverträge/Verzichtserklärungen abgeschlossen werden.

Für den Fall, dass eine freiwillige Vereinbarung zu zumutbaren Bedingungen nicht möglich ist, ist Vorsorge zu treffen. Dann muss der Erftverband die Möglichkeit haben, diese Grundstücke auch zwangsweise in Anspruch nehmen zu können (Enteignung). Da die deutsche Verfassung das Grundrecht auf Eigentum in besonderer Weise schützt (Art. 14 Grundgesetz), ist eine Enteignung nur dann möglich, wenn ein Vorhaben – hier der Umbau der Erft – und die Inanspruchnahme eines bestimmten Grundstücks zum Wohle der Allgemeinheit erforderlich ist und eine freiwillige Einigung zu zumutbaren Bedingungen nicht möglich ist (§ 4 Landesenteignungsgesetz NW). In diesem Gesetz ist auch das Verfahren der Enteignung geregelt.

Dass der Erftumbau dem Wohl der Allgemeinheit dient, muss die für die Planfeststellung zuständige Behörde ausdrücklich feststellen (sogenannte enteignungsrechtliche Vorwirkung). Hierfür reichen in der Regel einige Sätze im Planfeststellungsbeschluss aus.

Bei der Frage, welche Bedingungen zumutbar sind, geht es in aller Regel um den Preis für das Grundstück. Unsere Verfassung schützt das Eigentum und daher wird der angemessene Preis in der Regel danach berechnet, wie viel Geld man für das Grundstück bei einem freiwilligen Verkauf erzielen könnte. Anhaltspunkte dafür sind beispielsweise Bodenrichtwerte für das Gebiet, in dem das Grundstück liegt.

### Rechtsmittel

In einem Klageverfahren gegen den Planfeststellungsbeschluss wird seine Rechtmäßigkeit der Planfeststellung überprüft. Hierzu gehört auch die Auswahl der vom Erftverband gewählten Trasse. [Per Seeliger](#)



AUTOR\*INNEN



Christoph Brepols



Jana Cerajewski



Dr. Martina Erken



Ruth Haltof



Dr. Tilo Keller



Timo Schneider



Per Seeliger



Ronja Thiemann



Stefan Twesten



Petra von Zehmen

### Impressum:

#### Herausgegeben vom Erftverband

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Heinrich Schäfer, Vorstand

Redaktion: Ronja Thiemann

Gestaltung: [www.formkultur.de](http://www.formkultur.de)

Druck: [www.druckstudiogruppe.com](http://www.druckstudiogruppe.com)

Bildnachweis: alle Abbildungen ©Erftverband

Titelbild: adobestock



Am Erftverband 6, 50126 Bergheim

02271 88-0, [info@erftverband.de](mailto:info@erftverband.de)

[www.erftverband.de](http://www.erftverband.de)





## LEXIKON

# Was ist eigentlich ein ERP-System?



## Ein ERP-System

*(Enterprise Resource Planning-System) ist eine integrierte Softwarelösung, die Unternehmen dabei unterstützt, ihre Geschäftsprozesse zu verwalten und zu optimieren.*

Die zentrale Verwaltung von Daten und Prozessen in verschiedenen Fachbereichen, wie Finanzen, Personalwesen, Warenwirtschaft, Produktion usw., werden dabei in einer Software vereint und sind integrativ nutzbar. ERP-Systeme bieten darüber hinaus Funktionen zur Analyse und Berichterstattung.

ERP-Systeme werden als Lösungen hausintern (on-premise = vor Ort) oder in der Cloud (auf einem entfernten Server) genutzt. Auch eine Kombination beider Varianten, die sogenannte hybride Variante, ist heutzutage möglich. Viele Firmen setzen unterschiedliche ERP-Systeme erfolgreich ein, unabhängig von der Branche oder der Betriebsgröße. Beispielhaft werden folgende ERP-Systeme bei Unternehmen eingesetzt: SAP, Oracle ERP Cloud, Microsoft Dynamics 3651. Viele ERP-Systeme sind modular erweiterbar, sodass die Software individuell für die Bedürfnisse der Unternehmen angepasst werden kann.

## ERP-Systemsoftware SAP<sup>1</sup>

SAP (Systemanalyse Programmentwicklung) ist eine der weltweit führenden ERP-Softwaresysteme. SAP wurde 1972 von fünf ehemaligen IBM-Mitarbeitern in Weinheim als GbR mit Büro in Mannheim gegründet und hat mittlerweile mehr als 100.000 Beschäftigte weltweit. Der erstmalige Einsatz von Modulen, wie Finanzen, Controlling und Einkauf, ermöglicht es, die Software je nach Anforderung des Unternehmens einzusetzen. Verschiedene Bereiche eines Unternehmens können auf notwendige Daten anderer Fachbereiche zugreifen.

Die Software hat sich in den letzten 50 Jahren nicht nur sichtbar im Layout weiterentwickelt. Die im Jahr 1973 veröffentlichte erste Generation R/1 wurde hauptsächlich im Bereich Finanzen genutzt. Mit der Einführung der Lösungen SAP R/2, SAP R/3 und ECC etablierte SAP einen Standard für ERP-Software und wird bei mittelständischen Betrieben bis hin zu Weltkonzernen eingesetzt. Heute gibt es weitere Module, wie z. B. Materialwirtschaft, Verkauf, Produktion oder Instandhaltung und zusätzliche eigene Kundenprogramme

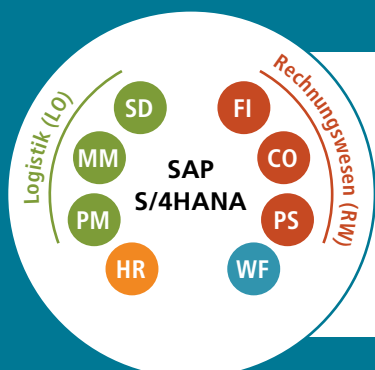
sowie Spezialanwendungen für die unterschiedlichen Branchen.

SAP bietet die aktuell neueste Anwendungssuite S/4HANA als on-premise, als Cloud-Lösung oder als Kombination von beidem an. Die HANA-Plattform macht die In-Memory-Technologie<sup>2</sup> für Anwender nutzbar, sodass riesige Datenmengen in Echtzeit verarbeitet werden können. Zudem lassen sich neue Technologien, wie künstliche Intelligenz (KI) und maschinelles Lernen, einbinden. Die neue Oberfläche Fiori wird seit 2013 als neue Bedieneroberfläche von SAP eingesetzt. Mit den Fiori-Apps können Anwendungen wie herkömmliche Apps am Computer oder mobil von unterwegs ausgeführt werden.

## SAP beim Erftverband

Der Erftverband nutzt seit 1999 die ERP-Software SAP und setzt diese in den Bereichen Finanzen, Controlling, Einkauf und Lager, Instandhaltung und Personalwesen ein (mehr dazu auch im Schwerpunktartikel auf S. 6/7).

Jana Cerajewski



- FI:** Finanzwesen → 1999 – z. B. Hauptbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung
- CO:** Controlling → 1999 – z. B. Kostenstellen, Kostenarten
- PS:** Projektsystem – z. B. PSP-Elemente
- WF:** Workflow → 2010 – Prozessautomation
- HR/HCM:** Personalwesen → 2003 – z. B. Lohn, Anwesenheit
- PM/EAM:** Instandhaltung → 2014 – Instandhaltung/Wartung von Anlagen
- MM:** Materialwirtschaft → 2001 – Einkauf, Lager
- SD:** Vertrieb → 2009 – Rechnung für Laborleistungen

Nutzung SAP-Module beim Erftverband

<sup>1</sup> [www.sap.com/germany/about/company/history.html](http://www.sap.com/germany/about/company/history.html)

<sup>2</sup> Eine In-Memory-Datenbank (IMDB) ist ein Datenbankmanagementsystem, das den Arbeitsspeicher eines Computers als Datenspeicher nutzt. (Google)